

# Neue Ideen und Anregungen

## Kinderschutzbund Rheingau braucht finanzielle Unterstützung

Geisenheim. (lb) – 25 bewegte Jahre liegen hinter dem Kinderschutzbund Rheingau, auf die Vorsitzende Hetta Landmann in der Jahreshauptversammlung am vergangenen Dienstag im Johannisberger im Winzerhaus zurückblickte. „Wir freuen uns über eine hohe Akzeptanz von Seiten der Schulen“, so die Vorsitzende. Außerdem habe sich der Kinderschutzbund in den vergangenen Jahren weiter professionalisiert und mit den Rheingauer Institutionen wie beispielsweise dem Jugendamt und der Rhein Höhe vernetzt.

Gerade Kommunikation und Vernetzung sei ungemein wichtig geworden, denn längst geht es an den Schulen nicht mehr nur um Hausaufgabenbetreuung. „Unsere Arbeit gestaltet sich angesichts vielfältiger Probleme der Kinder immer schwieriger“, berichtet Hetta Landmann weiter und meint damit beispielsweise die sozialpädagogische Gruppenschülerhilfe an den Grundschulen in Geisenheim, Erbach und Oestrich. Viele Kinder im Rheingau hätten schwere familiäre und finanzielle Probleme. Die Betreuung würde für die Kinder zum zweiten Zuhause, wo sie Hilfe und Halt fänden. „Umso bedauerlicher“, so Landmann weiter, „dass in der Erbacher Sonnenblumenschule die Schülerhilfe aus Mangel an Personal schließen musste“.

Ebenso bedrückend ist die finanzielle Situation des Vereins, denn durch den Rückgang von Spenden sei die finanzielle Basis in den letzten zwei Jahren schmaler geworden. Das bestätigte Schatzmeister Wolfgang Quint in einem ausführlichen Kassenbericht. „Die Verluste belaufen sich in 2015 auf insgesamt 22.427,55 Euro, das ist für einen kleinen, finanzschwachen Verein eine enorme Summe.“ Auch für das kommende Jahr sei keine Verbesserung in Sicht. Bei einem Guthaben von rund 39.140 Euro kann der Verein noch zwei Jahre die Kosten decken, dann müsse man sich im schlimmsten Fall von Personal trennen oder bestehende Projekte auflösen.

Trotzdem war das vergangene Jahr sehr ereignisreich. Da denkt Hetta Landmann zunächst an die fröhliche



*Der Vorstand des Kinderschutzbunds Rheingau.*

Jubiläumsfeier auf dem Bischof-Blum-Platz, wo Mitarbeiter und Helfer des Kinderschutzbundes zusammen mit Eltern und Kindern 25 Jahre Engagement für ein sicheres und gewaltfreies Aufwachsen in der Gesellschaft für Kinder aus der Region feierten. Und auch in 2016 wolle man neue Impulse verfolgen. So soll das Grundschulprojekt „Komm, wir finden eine Lösung“ nach der Schulung von zwei neuen Mitarbeitern und der Diplom-Sozialpädagogin Alexandra Kunz an einer Reihe von Grundschulen im Rheingau fortgeführt werden. Außerdem bietet der Kinderschutzbund in Zukunft als Informations- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt im Rheingau Fortbildungsveranstaltungen für Erziehende an. Eine weitere Aufgabe wird die Arbeit mit und für Kinder sein, die als Flüchtlinge in den Rheingau gekommen sind. Im vergangenen Jahr wurden bereits einige Flüchtlingskinder aus Oestrich-Winkel und Geisenheim in die Gruppenschülerhilfe aufgenommen.

Als stellvertretende Vorsitzende wählen die Mitglieder erneut Margareta Prochaska. Für Wendy Penk wurde Dr. Andrea Preusche-Glebocki, ehemalige Schulleiterin im Frankfurter Brennpunkt Sossenheim, ins Amt der stell-

vertretenden Vorsitzenden berufen. Sie ist sich sicher, dass auch für die Schülerhilfe an der Erbacher Sonnenblumenschule eine Lösung gefunden werden kann.

Als Beisitzerin wurde Christiane Heil bestätigt und Susanne Schippers, Konrektorin der Emily Salzig Schule, wurde als zusätzliche Beisitzerin berufen. Letztere Wahl unterstreicht noch einmal die enge Zusammenarbeit des Kinderschutzbundes mit den Rheingauer Grundschulen.

Trotz der bedrückenden finanzieller Lage freut sich das Team auf das 25-jährige Jubiläum der Ferienspiele, ein Kooperationsprojekt mit der Stadt Geisenheim, das im Sommer mit einem bunten Fest gefeiert werden soll. Nach 25 Jahren sieht Vorsitzende Hetta Landmann den Kinderschutzbund auf dem richtigen Weg. Wirtschaftliche, soziale und politische Veränderungen stellten Eltern und Erziehende vor neue Fragen, für die es neue Anregungen und Ideen brauche. „Die Projekte werden gebraucht, und zwar dringend!“ Die zumeist kostenlosen Schulungs- und Beratungsangebote des KSB böten Eltern und Erziehenden eine wichtige Stütze.